

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 40 (1967-1968)

Heft: 11

Rubrik: Schweizer Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

the end of the year, all three children were able to spend several days in the summer homes of French families where they conversed entirely in French.

We wish you every success with the Ecole. We hope its fine philosophy extends to other schools, and we hope that other American children will continue to have the opportunities from which our children benefitted so greatly."

Und die Worte eines ehemaligen Schülers französischer Nationalität, der in Paris studiert, mögen für viele stehen:

«... Si je puis me permettre de formuler un voeu particulier, ce serait que l'enseignement européen, et surtout celui qui est dispensé par l'Ecole européenne continue à répandre plus encore cet esprit communautaire et européen qui semble faire bien défaut à nombre de nos contemporains.

Ce n'est pas depuis que j'étudie à Paris que je réalise vraiment ses avantages et l'incomparable ouverture d'esprit qu'il donne à ceux qui en bénéficient. Je ne me sens pour ma part qu'à demi-français. Mais quelle tâche encore...»

Acht Jahrgänge der Europäischen Schule in Luxemburg studieren bereits an den verschiedensten Universitäten Europas und darüber hinaus auch der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1964 haben sich die ersten Abiturienten der Europäischen Schule Brüssel der Abschlußprüfung unterzogen, 1965 die der Schulen von Mol und Varese. Weit über 6000 junge Europäer besuchen zurzeit die sechs Schulen, unterrichtet von mehr als 400 Lehrern aus den sechs Ländern. Sie wachsen in den für ihr Leben wesentlichsten Jahren zu einer einzigartigen Gemeinschaft zusammen in einer Schule, deren realistische Vorstellungen von einer zeitgemäßen Formung des Geistes zusammenklingen mit den idealistischen Vorstellungen von Europa als einer neuen politischen Heimat. So sind sie vorbereitet, «das Werk zu vollenden, das ihre Väter begonnen haben: ein geeintes und glückliches Europa zu schaffen.»

SCHULFUNKSENDUNGEN

1. Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.50 Uhr
2. Datum: Wiederholung am Nachmittag, 14.30 bis 15.00 Uhr

8. Febr./20. Febr.: «*Gestohlen wurde der Personenwagen...*» Josef Güntert, Binningen, führt Ernst Balzlis Erzählung «Ein Chevrolet tankt» als Hörscene vor. Der Autor möchte mit diesem Beitrag zum Aufsatzunterricht zur mündlichen oder schriftlichen Nacherzählung anregen. Vom 5. Schuljahr an.

14. Febr./12. März: *Der Anatom Andreas Vesalius (1514-1564)*. PD Dr. Huldrych Koelbing, Riehen, schildert im Zusammenhang mit dem Lebenslauf des bedeutenden Forschers aus dem 16. Jahrhundert die Begründung der neuzeitlichen Lehre vom Bau des menschlichen Körpers in der Renaissance. Vom 8. Schuljahr an.

15. Febr./23. Febr.: *Nathan der Weise*. Der Schulfunk vermittelt die Ringparabel und weitere Szenen aus dem Dramatischen Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing in der Besetzung des Schauspielhauses Zürich von 1963. Die Einführung spricht Jürg Amstein, Zürich. Vom 8. Schuljahr an.

16. Febr./21. Febr.: *Tornados*. Der Auslandschweizer Prof. Paul Wyler, Salt Lake City, schildert die gefährlichen Wirbelstürme in den USA. Entstehung, Bahnen und Wirkungen werden anhand eindrucklicher Erscheinungsbeispiele näher beleuchtet. Vom 7. Schuljahr an.

22. Febr./28. Febr.: *Die Welt wird kleiner*. Erich Lüscher, Liebfeld, bietet eine Hörfolge über die neuesten Errungenschaften im Fernmeldewesen. Zur Vorstellung gelangen die Uebermittlungsträger Telephon (durch Koaxialkabel leitungsverstärkt), Fernschreiber (Telex) und Faksimilegerät. Vom 7. Schuljahr an sowie für Fortbildungs- und Berufsschulen.

29. Febr./8. März: *Seltene Hausbewohner*. Von Stubenfliegen, Kellerasseln, Hausspinnen, Kleidermotten und andern kleinen Lebewesen erzählt Anton Friedrich, Eschenmosen ZH. Die Sendung zeigt, wie naturkundlich interessant diese verfeimten Kleintiere sind. Vom 5. Schuljahr an.

1. März/6. März: *Frank Buchser: Der Weg nach Civitella*. Gegenstand der Bildbetrachtung von Dr. Gottlieb Loertscher, Solothurn, ist das 1878 entstandene Gemälde. Vierfarbige Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rp. – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung auf Postcheckkonto 40 - 12635, Schweiz. Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden. Vom 7. Schuljahr an.

4. März/19. März: *Die Schweiz im zweiten Weltkrieg*. Dr. Josef Schürmann, Sursee, stellt eine Hörfolge über die wichtigsten militärischen und wirtschaftlichen Entscheidungen und Ereignisse in unserm neutralen Lande inmitten des kriegsversehrten Europas zusammen. Vom 8. Schuljahr an.

7. März/15. März: I. 10.20-10.40 Uhr / 14.30-14.50 Uhr: *Les dangers de la route au village* (2. Teil). Raymond Stévenin, Genf, hat eine Französischsending über das Schulwandbild des ACS in Form lustiger Hörscenen verfaßt. Die Sendetexte für die Schüler vom 3. Französischjahr an sind beim Verlag «Schweizer Schulfunk», Abt. 40, 4800 Zofingen, gratis erhältlich.

II. 10.40-10.50 / 14.50-15.00 Uhr: *Liedli und Versli für di Chlyne*. Yvonne Frischknecht, St.Gallen, hat diese Kurzsendung für die Unterstufe als Anregung im Hinblick auf die bevorstehenden Examen zusammengestellt.

13. März/20. März: *Georges Bizet: Jeux d'enfants*. Das Orchesterwerk das Kinderspiele musikalisch interpretiert, ist als Schülerkonzert gedacht und wird von Toni Muhmenthaler, Wohlen (Bern), in bezug auf seine reizvollen Eigenheiten erläutert. Vom 4. Schuljahr an.

SCHWEIZER UMSCHAU

Berufswahlschule des Instituts Juventus Zürich als obligatorisches 9. Schuljahr anerkannt

Die im Jahre 1939 gegründete, politisch und konfessionell neutrale Berufswahlschule des Instituts Juventus wird vom Erziehungsrat des Kantons Zürich als Jahreskurs zur Erfüllung des obligatorischen 9. Schuljahres anerkannt. Dies hat zur Folge, daß Mädchen und Knaben bereits im Anschluß an die zweite Klasse der Sekundar-, Real- oder Oberschule in die Berufswahlschule eintreten können. Die Aufgabe dieser Schule besteht bekanntlich darin, die Schüler durch Vertiefung und Erweiterung der in der Volksschule erworbenen Kenntnisse auf den Eintritt ins praktische Leben vorzubereiten und ihnen den Anschluß an Berufs- und

Mittelschulen zu ermöglichen. Durch eine systematische, in den Lehrplan eingebaute Berufswahlvorbereitung sowie durch individuelle Beratung und Betreuung durch die schuleigenen Berufsberater soll der einzelne Schüler soweit gefördert werden, daß er selbständig und bis spätestens Ende des Berufswahljahres eine seinen Neigungen und Fähigkeiten entsprechende Berufswahl treffen kann.

*

Ab Sommersemester 1968 werden für Heilpädagogik und Erziehungsberatung pädagogisch-psychologische Fachkurse durchgeführt.

Programm durch das Sekretariat Erziehungsdepartement, Basel-Stadt, Aeschengraben 9.

Da die bisherigen Inhaber des Postens in absehbarer Zeit nach Europa zurückkehren möchten, sucht der

Bund Schweizerischer Armenierfreunde

für das von ihm gegründete und in gemeinsamer Verantwortung mit den armenischen Kirchen geführte Behindertenheim in Beirut, Libanon, ein

Heimleiter-Ehepaar

Eintritt Frühjahr 1968 oder nach Uebereinkunft. Es handelt sich um ein sehr interessantes Tätigkeitsgebiet mit großer Selbständigkeit in Zusammenarbeit mit einem gut eingearbeiteten Schweizer Mitarbeiterteam. Auskünfte über die Arbeit und Bedingungen erteilt gerne das Zentralsekretariat des Bundes Schweizerischer Armenierfreunde: Walter Schnelder, Postfach 14, 8802 Kilchberg, Telefon 051 81 58 23.

Schulheim Dielsdorf für cerebral Gelähmte

Mit dem Bau ist jetzt begonnen worden, und das Heim soll im Frühjahr/Sommer 1970 bezugsbereit sein. Es kann zur Sonderschulung und Therapie 55 gebrechliche, insbesondere cerebral gelähmte, praktisch-bildungsfähige Kinder im Kindergarten- und Schulalter aufnehmen, sowie zur erstmaligen beruflichen Ausbildung 37 gebrechliche Jugendliche.

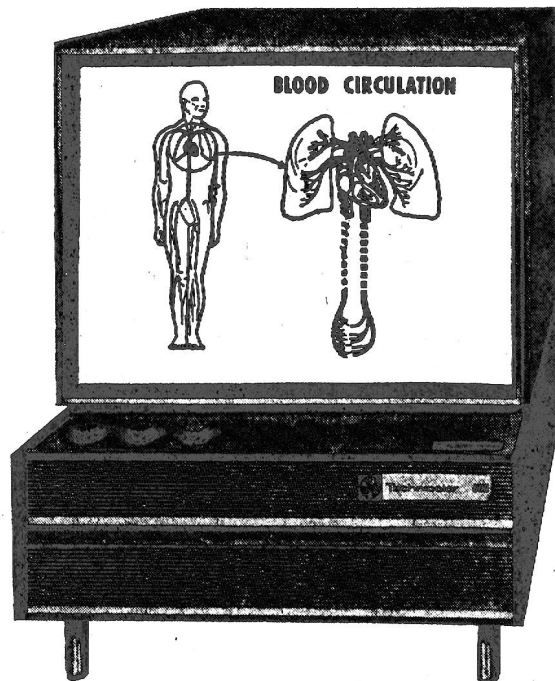
Zur Vorbereitung des Heimbetriebes und zur Anstellung und eventuellen Ausbildung der übrigen Mitarbeiter suchen wir jetzt schon einen geeigneten

Heimleiter

Ihm obliegt die selbständige Führung und Verwaltung des Heimes. Es besteht die Möglichkeit, die volle Tätigkeit schon vor der Eröffnung des Heimes aufzunehmen; eine Wohnung steht ab Eröffnung im eigenen Angestelltenhaus zur Verfügung.

Der Präsident des Stiftungsrates, Herr Willi Demuth, Geschäftsführer der Invaliden-Fürsorge, Kantonschulstrasse 1, 8001 Zürich, oder Ernst Günthart, Präsident der Heimkommission, Wyackerstrasse, 8157 Dielsdorf, geben gerne weitere Auskünfte. Wir bitten, Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen an eine der obigen Adressen zu senden.

Hellraumprojektion von 8 mm-Filmen mit Technicolor



Kein Filmeinfädeln, kein Rückspulen mehr! Die Technicolor-Kurzfilme sind vorführbereit in Endloskassetten.

Grosse Auswahl an Filmen. Verlangen Sie unsere Liste. Abfüllen Ihrer eigenen Filme möglich.

Unsere technischen Berater zeigen Ihnen unverbindlich die Arbeitsprojektoren Porta-Scribe und Vu-Graph, Episkope Vu-Lyte, Kassettenprojektoren Technicolor, Bildschirme Da-Lite und Transpar.

Perrot AG Biel

Audio-Visual-Abt., Neuengasse 5, Tel. 032 2 76 22

Bon

Einsenden an Perrot AG, Postfach, 2501 Biel

Ich wünsche

- Dokumentation über Audio-Visual-Geräte
- Unverbindliche Vorführung der Audio-Visual-Geräte nach vorheriger Anmeldung

Adresse:

Kantonales Heim für Schulkinder sucht auf Frühling 1968 zur Führung der Oberschule (mit etwa 12 normalen, meist verhaltensgestörten Kindern)

1 Lehrerin (evtl. Lehrer)

Erwünscht ist heilpädagogische Ausbildung, besonders aber Interesse an heilpädagogischer Tätigkeit.

Möglichkeit zum Besuch der Fachkurse für Heilpädagogik in Basel.

Stundenzahl wie an öffentlichen Schulen; keine weitere Beanspruchung im Heim.

Wohnen nach Wunsch extern oder intern.

Besoldung nach kantonalem Beamtengesetz.

Anfragen und Anmeldungen an die Hauseltern des kantonalen Kinderheims «Gute Herberge», 4152 Riehen BS. Telefon 061 49 50 00.

HINWEIS

auf fachliche Weiterbildungsmöglichkeiten

In Basel, veranstaltet durch Pädagogisch-Psychologische Fachkurse Basel-Stadt, Aeschengraben 9, Basel:

Heilpädagogik, Erziehungsberatung

Ab Sommersemester 1968. Anmeldung bis 15. Februar. Nähere Angaben siehe Inserat auf der zweiten Umschlagseite dieser Ausgabe.

Teils dezentralisiert, teils in Zürich: Veranstaltet durch Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie, Geschäftsstelle Postfach Pro Infirmis, 8032 Zürich:

*Fachausbildung von Sprachlehrkräften
durch den 15. Ausbildungskurs für Logopäden*

Ab September 1968. Nähere Angaben siehe Inserat auf der zweiten Umschlagseite der letzten Ausgabe (Januar 1968).

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Wilhelm Flitner: *Kleine Beiträge zur Pädagogik*. 61 Seiten. Quelle & Meyer, Heidelberg.

Die Schrift wurde besorgt und eingeleitet von Dr. Hans-Hermann Grootzoff. Sie umfaßt Aufsätze Flitners über pädagogische Probleme. Die kurzgefaßten Einführungen vermitteln ein ausgezeichnetes Bild über Flitners Denken und Anschauungen. E. R.

Wilhelm Flitner: *Grundlegende Geistesbildung*. 221 Seiten. Quelle & Meyer, Heidelberg.

Der Untertitel heißt: Studien zur Theorie der wissenschaftlichen Grundhaltung und ihrer kulturellen Basis.

Der Autor ist seit vielen Jahren an der Diskussion über die Neugestaltung der Höheren Schule an führender Stelle beteiligt. Er faßt im vorliegenden Werk seine Theorie des Gymnasiums zusammen, dennoch haben seine Ausführungen für das Schulwesen überhaupt Bedeutung, da er von den Sachverhalten ausgeht. H. D.

«Schlüssel- blumen» Fibel

mit Text von Marta Schüepp und Bildern von Dora Schüepp. Die Fibel beruht auf der leider fast ganz vergessenen klassischen analytischen Leselehrmethode, wie sie vor Jahrzehnten die Berner Lehrerin Marie Herren, die Verfasserin der Fibel «Es war einmal», lehrte. Sie führt die Kinder langsam, schrittweise, in die Kunst des Lesens ein, kann dadurch der Entstehung von Legasthenie vorbeugen und befolgt so Grundsätze Pestalozzis, der im «Schwanengesang» geschrieben hat:

«Aber wie sich beim Kinde, das noch nicht gehen kann, die Lust zum Gehen augenblicklich mindert, wenn es bei seinen ersten Versuchen auf die Nase fällt, so mindert sich die Lust, seine Denkkraft tatsächlich durch ihren Gebrauch zu entfalten, in ihm notwendig, wenn die Mittel, durch die man es denken lehren will, seine Denkkraft nicht reizend ansprechen, sondern mühselig belästigen und eher einschläfern und verwirren, als aufwecken und in Übereinstimmung unter sich selbst beleben.»

Preis der Fibel Fr. 2.10

Preis des Begleitwortes «Wie meine Erstkläblier nach der analytischen Methode das Lesen erlernen» Fr. 3.—

Lieferung durch den Lehrmittelverlag Egle,
9202 Goßau